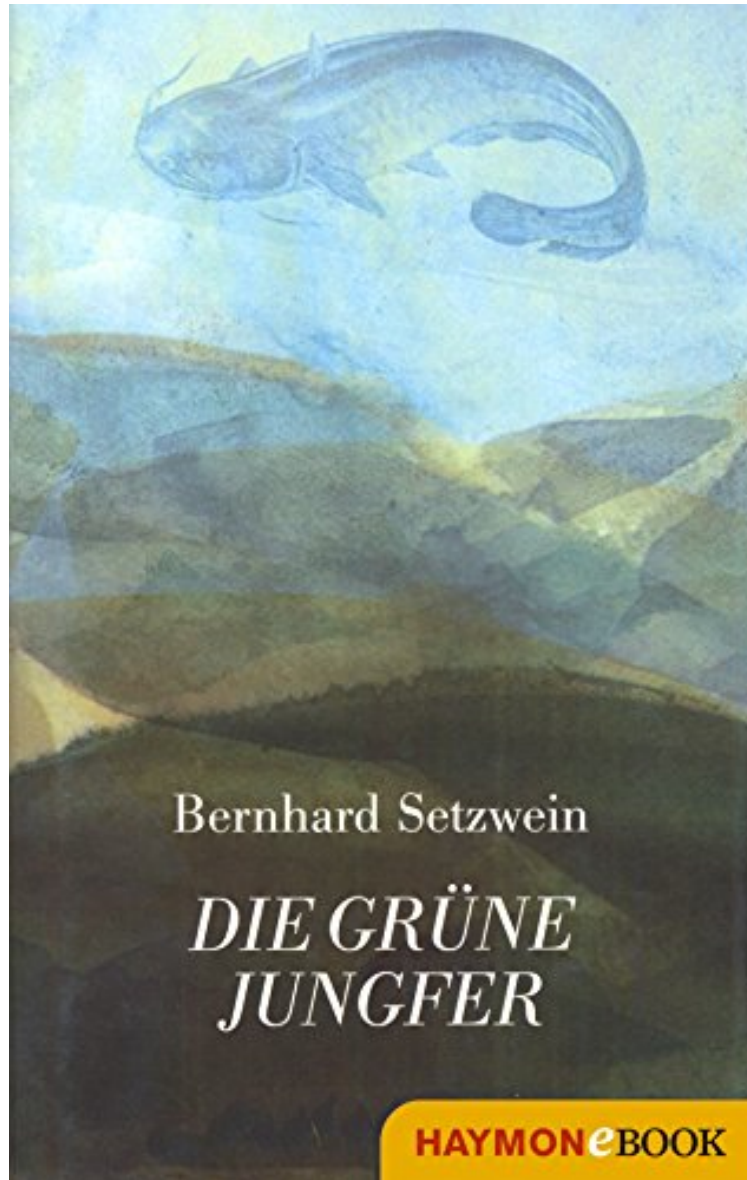


[Read and download] Die grne Jungfer: Roman

## Die grne Jungfer: Roman

*Von Bernhard Setzwein*

*ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1301474 in eBooksVerffentlicht am: 2014-10-24Erscheinungsdatum:  
2014-10-24File Name: B00YNL0PUM | File size: 42.Mb

**Von Bernhard Setzwein : Die grne Jungfer: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die grne Jungfer: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Geschichtsstunde? Sternstunde!Von KneisslMuss Geschichtsunterricht immer langweilig sein? Keineswegs! In seinem Roman "Die grne Jungfer" beweist Bernhard Setzwein, dass die Beschftigung mit der Vergangenheit (auch der

jüngeren) nicht nur lehrreich und tiefgründig sein kann, sondern auch spannend und kurzweilig. Worum geht es? // In dem fiktiven westböhmisches Dorf Hlavanice (Kreis Domazlice) kurz hinter der bayerisch-tschechischen Grenze hinterlässt die Geschichte tiefe Spuren: 1865 verorteten fünf österreichische Militärlandvermesser auf dem nahen Hirschberg den geographischen Mittelpunkt Europas. 1938, anlässlich der sog. "Heimholung" des Sudetenlandes, vertreibt eine deutsche Wehrmachtseinheit die auf dem Hlavanicer Schloss residierende Grafenfamilie von ihrem dreihundert Jahre alten Stammsitz. 1942 schickt die Wehrmacht tschechische Männer in die Zwangsarbeit nach Bayern und deportiert jüdische Familien nach Polen. Ende der 1960er Jahre wertet tschechisches Militär in der Schlossbibliothek, um sie von "konterrevolutionärer Klassenfeindschlagung" zu "reinigen". Und 1991, gut anderthalb Jahre nach der "Samtenen Revolution" in der Tschechoslowakei, ist die Zeit reif für einen wirtschaftlichen Neubeginn - aber auch für eine Rückbesinnung auf die Vergangenheit und eine Aussöhnung der tschechischen Gesellschaft im Angesicht der wiedererlangten Freiheit. // Höchst kunstvoll verwebt Bernhard Setzwein die Handlungsstränge und Zeitebenen, packt schwierige Themen der tschechischen und deutsch-tschechischen Geschichte an: etwa das Desinteresse auf tschechischer Seite an manchen Kapiteln der jüngeren Vergangenheit ("Man wollte überhaupt so vieles nicht wissen"); die in den 1960er Jahren einsetzenden, immer stärker aufflackernden Gewissensbisse über die Vertreibung der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg; den Sinn und Unsinn der Bespitzelung während der kommunistischen Diktatur; oder die nach der "Samtenen Revolution" auf deutscher Seite anzutreffende Mischung aus Schuldbewusstsein und gnadenloser Herablassung gegenüber den Tschechen. Und damit der "starke Tobak" nicht berührt nimmt, beschreibt Setzwein zwischendrin in wundervoll poetischen Bildern den verwilderten Schlosspark, als sei er der Garten Eden. // Doch welches Geschichtsbild vermittelt Bernhard Setzwein in der "Grünen Jungfer"? Kritische Leser könnten anmerken, dass er die Gräueltaten der Wehrmacht explizit schildert, während er die Vertreibung der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg nur indirekt zur Sprache bringt. Auch könnten sie einwenden, dass Setzwein den deutschen Bevölkerungsanteil Hlavanices ("In jedem zweiten Haus wohnten Deutsche") zu niedrig angesetzt habe. Der letztere Vorwurf ist allerdings unbegründet: Der Landkreis Domazlice war das einzige Grenzgebiet Westböhmens, in dem die Deutschen (von wenigen Gemeinden abgesehen) nicht die Mehrheit stellten. // Wenn sich Bernhard Setzwein mit der Geschichte auseinandersetzt, geschieht das nicht belehrend, sondern mit leichter Hand und einem ironischen Augenzwinkern - frei nach Karl Valentin: "Jedes Ding hat drei Seiten: eine positive, eine negative und eine komische." Mit traumwandlerischer Sicherheit gelingt dem Autor der Drahtseilakt zwischen Ernst und Humor. Grandioser Höhepunkt des Romans ist der Versuch eines Oberpflzer Bauern, bei einem Strohmann das Gelände des verfallenen Schlosses zu erwerben, um darauf eine Legehennenfabrik ("Gickerlbaslika") hochzuziehen. Nicht ahnend, dass er vom bauernschlaueren Hlavanicer Bürgermeister nach allen Regeln der Kunst "aufs Kreuz gelegt" wird, wächst sich die Geschichte zu einer Komödie erster Güte aus. // Kurz und gut: Bernhard Setzwein hat seiner "Grünen Jungfer" alles in die Wiege gelegt, um zum Klassiker zu werden.

KurzbeschreibungDer böhmischer Ort Hlavanice, einst nahe der Sperrzone des Eisernen Vorhangs gelegen, rückt durch die Ereignisse des Herbstes '89 wieder in die Mitte Europas. Der 40 Jahre vergessen von der Geschichte wird er plötzlich wieder zum Schauplatz turbulenten Geschehens. Ein einziger, schwül-heiße Juni-Sommertag wird erzählt, doch an ihm passiert viel: Ein Spitzel der "Geheimen", der Nacht arbeits- und orientierungslos geworden, versucht sich an seinem Opfer, einem alternden Dissidentenschriftsteller, zu rächen. Ein Bauer aus Bayern taucht auf, um ausgerechnet auf dem Gelände eines verfallenen Schlosses illegal eine Hühnerfabrik zu errichten. Dazu braucht er einen Strohmann, den er im seltsamen Onkel Venda seines Hilfsarbeiters Jir auch findet. Der schlgt sich noch immer mit den geisterhaften Luftmenschen der Vergangenheit herum. Derhaupt wird an diesem auf ein allzu ausgelassenes Dorffest zusteuern den Tag noch einmal die Historie Hlavanices lebendig: die Blütezeit des Schlosses, die Okkupationsjahre unter den Nazis, die Deportation der Juden, die Vertreibung der Sudetendeutschen. Spannend, aber auch ansant erzählt Bernhard Setzwein in diesem facettenreichen Panorama einer Grenzlandschaft eine typisch mitteleuropäische Geschichte, in der die Akteure von immer neuen Schicksalsschlägen gehrig gebeutelt werden.

KurzbeschreibungDer böhmischer Ort Hlavanice, einst nahe der Sperrzone des Eisernen Vorhangs gelegen, rückt durch die Ereignisse des Herbstes '89 wieder in die Mitte Europas. Der 40 Jahre vergessen von der Geschichte wird er plötzlich wieder zum Schauplatz turbulenten Geschehens. Ein einziger, schwül-heiße Juni-Sommertag wird erzählt, doch an ihm passiert viel: Ein Spitzel der "Geheimen", der Nacht arbeits- und orientierungslos geworden, versucht sich an seinem Opfer, einem alternden Dissidentenschriftsteller, zu rächen. Ein Bauer aus Bayern taucht auf, um ausgerechnet auf dem Gelände eines verfallenen Schlosses illegal eine Hühnerfabrik zu errichten. Dazu braucht er einen Strohmann, den er im seltsamen Onkel Venda seines Hilfsarbeiters Jir auch findet. Der schlgt sich noch immer mit den geisterhaften Luftmenschen der Vergangenheit herum. Derhaupt wird an diesem auf ein allzu ausgelassenes Dorffest zusteuern den Tag noch einmal die Historie Hlavanices lebendig: die Blütezeit des Schlosses, die Okkupationsjahre unter den Nazis, die Deportation der Juden, die Vertreibung der Sudetendeutschen. Spannend, aber auch ansant erzählt Bernhard Setzwein in diesem facettenreichen Panorama einer Grenzlandschaft eine typisch mitteleuropäische Geschichte, in der

die Akteure von immer neuen Schicksalsschlägen gehrig gebeutelt werden.ber den Autor und weitere MitwirkendeBernhard Setzwein, geboren 1960 in München, lebt in Waldmünchen an der bayerisch-böhmischen Grenze. Verschiedene Auszeichnungen, u.a. Bayerischer Staatsförderungspreis für Literatur (1998), Poetik-Professur der Universität Bamberg (2004) und Friedrich-Baur-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (2010). Verfasser zahlreicher Bücher, darunter Lyrikbände, Romane (zuletzt die im bayerisch-böhmisch-österreichischen Grenzland spielende Trilogie Die grüne Jungfer, Haymon 2003, Ein seltsames Land, 2007, und Der neue Ton, 2012) sowie sechs Theaterstücke, zuletzt 3165 Monolog eines Henkers (2007). 2010 erschien das Diarium Das blaue Tagwerk. Außerdem seit 25 Jahren regelmäßig Hörfunk-Features für den Bayerischen Rundfunk. Bei Haymon: Das Buch der sieben Gerechten. Roman (1999), Nicht kalt genug. Roman (2000); Die Grüne Jungfer. Roman (2003). [www.bernhardsetzwein.de](http://www.bernhardsetzwein.de)